Moodle

Was ist Moodle? Eine Einführung für Kursleiter/innen in Sprachkursen

„Wie bitte? Nudel?“ „Nein, nein! Wenn du Robert de Niro in ‚Es war einmal in Amerika’ meinst, der hieß Noodles. Ich spreche von Moodle, kurz für: Modular Object-Oriented Dynamic Learning Enviroment.“ So oder ähnlich hat dieser Dialog wirklich stattgefunden – nicht nur einmal.

Was ist Moodle?

Martin Dougiamas (Australien) entwickelt seit 1999 mit Moodle einen Gegenentwurf zu den bis dahin üblichen Konzepten von E-Learning. Computer Based Training (CBT) bedeutete meistens, dass auf einer passwortgeschützten Webseite zusätzliche Informationen zu einem Kurs abgerufen werden konnten und die Lerner/innen mit diesen Inhalten alleingelassen wurden. Mit Moodle hingegen kann eine Lernumgebung geschaffen werden, in der die Interaktion der Lerngruppe im Vordergrund steht. Diese kann miteinander diskutieren, gemeinsam Aufgaben bearbeiten; darüber hinaus bietet Moodle die Möglichkeit der gegenseitigen Bewertung. So entsteht eine interaktive, kreative und kommunikationsorientierte Lernumgebung. Es handelt sich um eine Open Source Software, die immer weiter entwickelt wird. In Deutschland gibt es inzwischen über 6.000 Moodle-Sites, darunter sind z. B. die Heinrich Heine Universität in Düsseldorf sowie die Humboldt Universität Berlin mit jeweils 40.000 Student/innen; in Bayerns Gymnasien moodlen zur Zeit ca. 80.000 Schüler/innen.

› Ina Schiffhauer, DeutschDirekt
Ihre thematischen Schwerpunkte sind Blended Learning und Interkulturelle Kompetenz. Sie ist Kursleiterin an der vhsCityWest (Berlin) in Integrations- und Orientierungskursen.

Moodle in der Erwachsenenbildung

Interessierte erwachsene Lerner/innen in Sprachkursen haben ganz unterschiedliche Lernbiographien und Lernziele – Binnendifferenzierung ist daher wichtiger denn je. Im normalen Kursraum werden nach wie vor die Grundlagen geschaffen, dort erarbeiten die Lerner/innen Grammatik und Vokabular, dort findet die mündliche Kommunikation statt. Mit Moodle bieten Sie Ihren Kursteilnehmer/innen[1] ein Angebot über den Kurs hinaus, auf das sie selbständig, orts- und zeitunabhängig zugreifen können, sie folgen dabei ihrem individuellen Lerntempo. Hier können TN synchron oder asynchron Arbeitsaufträge gemeinsam oder alleine erledigen und zusätzliche Übungsmaterialien bearbeiten, Forenbeiträge schreiben bzw. beantworten und chatten. So entsteht ein verbindender Lernraum über den fixen Kurstermin hinaus. Bei Fehlzeiten im Kurs können die TN anhand der bereitgestellten Informationen und Aufgaben die entstandene Lücke selbstverantwortlich überbrücken und die Lerngruppe um weitere Informationen bitten. Jede/r kann für sich nachvollziehen, welche Aufgaben schon abgearbeitet sind, somit wird der Lernweg transparenter und die Selbstverantwortung für den Lernfortschritt gefördert. Nebenbei werden die IT-Kompetenzen gestärkt, ein sehr erwünschter Nebeneffekt.

Auch Kursleiter/innen[2] bietet der Einsatz des Learnmanagementsystems Moodle viele Vorteile: Ein modulares Angebot entsteht, das den Bedarfen des jeweiligen Kurses entsprechend erweitert und angepasst sowie in Teilen oder als Ganzes wieder eingesetzt werden kann. Außerdem fällt der individuelle E-Mail-Verkehr weitgehend weg, die Kommunikation findet mit allen statt.

Was Sie wissen sollten, bevor Sie losmoodlen

Wenn Sie sich schon mal in sozialen Netzwerken (wie Xing, Facebook, LinkedIn etc.) getummelt oder an einem Kurs mit einer Online-Komponente teilgenommen haben, ist es nur noch ein kleiner Schritt zum Einsatz von Moodle in Ihrem Kurs. Sie haben Kenntnisse und Erfahrungen über Umgangsformen in der virtuellen Kommunikation gesammelt und wissen zumindest, worüber Sie sich immer ärgern – eine gute Voraussetzung dafür, es besser zu machen! Aber auch Neulinge in der virtuellen Welt können Moodle einsetzen: Die Landesverbände der Volkshochschulen und andere Träger bieten regelmäßig Fortbildungen zu Moodle an, eine Teilnahme ist sehr zu empfehlen. Dort lernen Sie, wie Sie Aufgaben, Foren und Texte mit ein paar Klicks erstellen, erfahren

[1] im Folgenden TN
[2] im Folgenden KL

››

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart | www.klett-sprachen.de |
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

Artikel aus:
Klett Tipps 51: Moodle
W640496 (5/2011)

etwas über die Besonderheiten der Kommunikation online und haben nach einem Seminarwochenende ein eigenes kleines, praxistaugliches Modul erstellt.

Weitere Voraussetzungen: Sie sollten zu Hause über einen Internet-Anschluss verfügen und Spaß daran haben, inhaltlich und gestalterisch kreativ zu werden. Ganz ohne IT-Kenntnisse geht's nicht.

Die Moodle-Komponenten der Ernst Klett Sprachen GmbH

Inzwischen gibt es Moodle-Komponenten zu Deutsch als Zielsprache, Englisch, Spanisch, Italienisch, Französisch und Dänisch, die Sie ohne weitere Bearbeitung in Ihren Kursen einsetzen können. Probieren Sie es einfach einmal aus! Gerade für Moodle-Einsteiger/innen sind diese Kurse eine großartige Sache: Die Komponenten orientieren sich an einem Lehrwerk, zu jeder Einheit des Kursbuchs gibt es schon zwei bis drei Aufgaben und Links zu den Online-Wörterbüchern von PONS. Somit steht Ihnen schon mehr als ein Rohbau zur Verfügung, den Sie entweder unverändert nutzen, aber auch den Anforderungen Ihres Kurses entsprechend erweitern oder verändern können. Alle Kurse, die Ihnen von der Ernst Klett Sprachen GmbH entgeltfrei zur Verfügung gestellt werden, folgen der ifrOSS Lizenz für Freie Inhalte; das heißt, Ihnen als Lizenznehmer/in werden die Nutzungsrechte für alle bekannten Nutzungsrechte eingeräumt und auch die Bearbeitung in jeder beliebigen Form gestattet (s. dazu die Lizenzvereinbarung, die jedem Kursraum als Datei beiliegt). Das ermöglicht Ihnen, auch mit geringen Vorkenntnissen in Moodle einzusteigen und Ihrem Kenntnisstand entsprechend die Kurse wachsen zu lassen.

Praxistipps

Fangen Sie klein an – als Grundlage für Ihren Kurs kann Ihr Kursbuch dienen, bzw. die Moodle-Komponente von Ernst Klett Sprachen. Auf dieser Grundlage können Sie damit beginnen, Ihren TN interessante Links zur Verfügung zu stellen, später vielleicht Glossare einzustellen oder eigene Arbeitsmaterialien und Aufgaben anzubieten. Denken Sie daran, dass Sie auch in Zukunft mit diesem Moodle-Kurs arbeiten werden, folgen Sie also nicht jeder Mode und verlinken Sie ausschließlich auf Webseiten mit seriösen Angeboten. Wenn Sie einen kommunikativen Austausch auch auf Moodle anstreben, tun Sie was für die Kommunikation: Erstellen Sie Forum-Aufgaben, antworten Sie auf Beiträge in Foren, stoßen Sie Diskussionen an. Achten Sie dabei auf den Ton im Kurs – notfalls können Sie sehr unpassende Kommentare/Beiträge löschen. Informieren Sie jedoch die Verfasser/innen darüber und begründen Sie Ihren Schritt.

Achten Sie auf klare, eindeutige Arbeitsanweisungen, wenn Sie nicht mitten in der Nacht von einer lernbegierigen Nachteule angerufen werden möchten, die sich gerade jetzt an die Aufgabe gesetzt hat und nicht versteht, was sie machen soll. Sie können Ihre Texte unter Kollegen auf Verständlichkeit prüfen lassen, oder fragen in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis nach. Die Texte sollten sachlich, informativ, eindeutig, motivierend und freundlich sein – somit sind sie zeitlos und können immer wieder verwendet werden. Vermeiden Sie außerhalb der Foren Namensnennungen, denn im nächsten Kurs sitzt wahrscheinlich nicht wieder ein Jörg-Alexander oder eine Ingridmarie.

Wenn nicht alle TN im Kurs einen Zugang zum Internet haben, achten Sie darauf, dass Sie ausschließlich Zusatzinfos anbieten; die eigentlichen Inhalte müssen dann nach wie vor ausschließlich im Präsenztreffen vermittelt werden.

Bei der Planung eines Blended Learning-Angebots – also eines Kurses, in dem Präsenzphasen und selbständiges Lernen am Computer sich abwechseln und ergänzen – erstellen Sie am besten vorab eine Übersicht und überlegen, welche Inhalte sich für das gemeinsame Lernen in der Gruppe und welche sich für die Online-Komponente eignen und wie Sie diese beiden miteinander verzahnen können.

Sackgassen, Irrwege und Auswege

Die Liste der Dinge, die nicht zu empfehlen sind, ist lang, und – glauben Sie mir – ich könnte inzwischen einen Roman darüber schreiben! Damit Sie nicht in dieselben Fallen tappen, hier einige grundlegende Tipps:

Erstellen Sie vorab ein Konzept, in dem Sie auch das Design festlegen: Farben, Schriftgrößen, Zwischentexte etc. und halten sich fortan daran. Verlinken Sie nie auf Websites, die nur kurzfristig zur Verfügung stehen, denn diese müssen Sie beim nächsten Kurs wieder mühsam aktualisieren. Denken Sie bei der Auswahl der Materialien an alle TN in Ihrem Kurs und in zukünftigen Kursen – nicht jede/r hat denselben Humor oder ergötzt sich an schönen Menschen in spärlicher Bekleidung – fast immer lässt sich ein passenderer Link finden. Aktualität ist immer gut, aber lassen Sie sich nicht darauf ein, jede Frage, die aus einer Kurs-Situation heraus entsteht, auf Moodle zu erläutern, erledigen Sie das während der Präsenzphasen. Bevor Sie eine neue Aufgabe erstellen, fragen Sie sich immer, ob Sie diese Aufgabe in drei Jahren noch benutzen können und das Thema für Folgekurse noch relevant und interessant ist. Wenn also etwa jemand in einem Deutschkurs etwas über die schöne Stadt Varel wissen möchte, erstellen Sie nicht eine Aufgabe zu Varel, sondern nehmen Sie die Frage zum Anlass, die TN anzuleiten, wie sie

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart | www.klett-sprachen.de |
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

Websites von Städten im deutschsprachigen Raum auffinden können. Und Varel können Sie als Beispiel benutzen. Zwei auf einen Streich: Die Neugier ist befriedigt und Sie haben eine nachhaltige Ressource erstellt.

Nachhaltigkeit und Verfügbarkeit

Bevor Sie loslegen, sollten Sie ein paar Eckpunkte mit Ihrer Institution absprechen – denn im Laufe der Zeit werden Sie einige Stunden in Ihr neues Hobby investieren. Klären Sie also in Ihrer Einrichtung ab, unter welchen Voraussetzungen und zu welchen Bedingungen Ihnen Moodle zur Verfügung steht. Erkundigen Sie sich, wie lange Ihnen der Kursraum zugänglich ist. Wer pflegt die neuen TN ein, welche administrativen Rechte haben Sie? Wer hat außer Ihnen und Ihren Teilnehmer/innen noch Zugang zum Kursraum? Klären Sie auch ab, was mit Ihren Kursen geschieht, wenn Sie den Auftraggeber verlassen – wem gehören dann die Kurse? Ein Tipp, um größere Verluste zu vermeiden: Speichern Sie regelmäßig eine Sicherung Ihrer Kursräume auf Ihrem Computer, so stehen Sie im Falle eines Falles nicht mit leeren Händen da und können Ihre Kurse weiterhin verwenden, auch wenn Sie bei einer anderen Institution arbeiten.

Ein Kurzkurs in Medienrecht

Juristerei hat mich nie interessiert – was ich manchmal bereue, denn damit könnte man heutzutage schneller reich werden als im Bildungsbereich. Die Rechtslage im Medienrecht ist in vielem für den Laien sehr unübersichtlich, jedoch gilt auch hier: Unwissenheit schützt vor Strafe nicht. Also aufgepasst! Auf Nummer Sicher gehen Sie, wenn Sie selbsterstellte Materialien zur Verfügung stellen. Auf Websites können Sie verlinken, Sie dürfen jedoch nicht etwas heruterladen und in ein Dokument einfügen. Von Zeit zu Zeit sollten Sie nachschauen, ob Ihre Links noch aktuell sind. Die Kursräume der Ernst Klett Sprachen GmbH werden regelmäßig überprüft und auf www.klett.de/moodle aktualisiert. Also, schauen Sie gelegentlich mal wieder rein! Eigene Bilder oder Bilder, die einer Copyleft-Lizenz unterstehen, können Sie unter Angabe des Urhebers ungestraft nutzen.

iPhone, iPad & Co

Nicht nur ich bin verliebt in kleine, technische Spielzeuge – eine Teilnehmerin war neulich sehr enttäuscht, als sie auf ihrem nietnagelneuen iPad die Moodle-Komponente aufrufen wollte – nicht alles war zugänglich. Das liegt daran, dass Apple entschieden hat, Flash nicht zu unterstützen.

Wie kommt Moodle an?

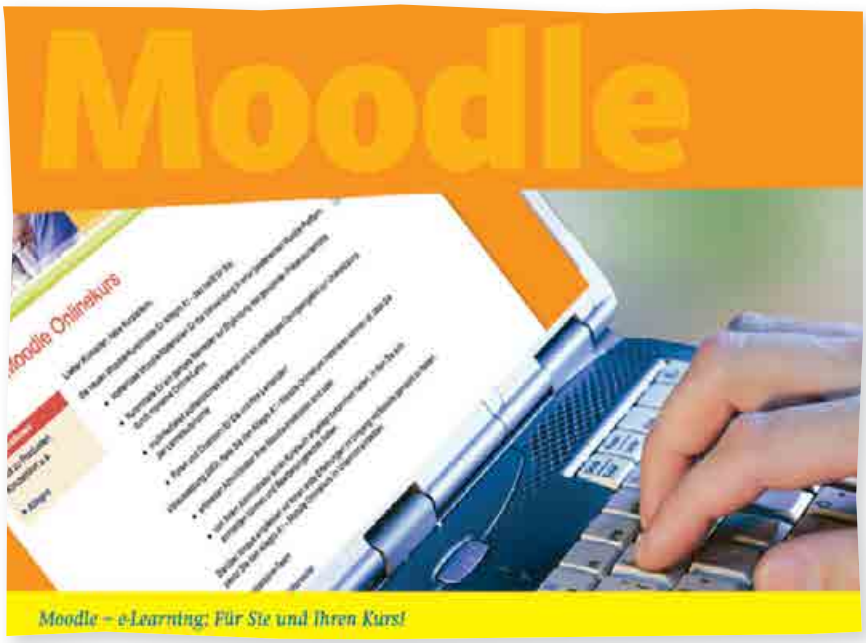
Bei den Teilnehmer/innen: In einem Wort? Bestens! Viele sind schon mit interaktiven und kollaborativen Elementen des Internets vertraut und kommen ohne Probleme mit Moodle zurecht, was sicherlich auch der intuitiven Nutzerführung von Moodle und der Kurskonzeption zu verdanken ist.

Aufseiten der Institutionen ist das Echo auch sehr gut. Bisher liegt jedoch hier noch kein Honorarkonzept für diesen Mehrwert vor – da ist noch einiges zu tun. Dennoch lohnt der Aufwand: In naher Zukunft wird Moodle zum Standard, und wer sich jetzt schon damit befasst, ist dann sehr gut aufgestellt: Das gilt für Kursleiter/innen ebenso wie für Bildungsanbieter – und die Teilnehmer/innen Ihrer Kurse profitieren schon jetzt von Ihrem Engagement. «

INFOBOX

Alle aktuellen Moodle-Komponenten von Ernst Klett Sprachen finden Sie unter www.klett.de/moodle

Umfassende Informationen zu Moodle und Foren finden Sie hier: http://moodle.org/



© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart | www.klett-sprachen.de |
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.